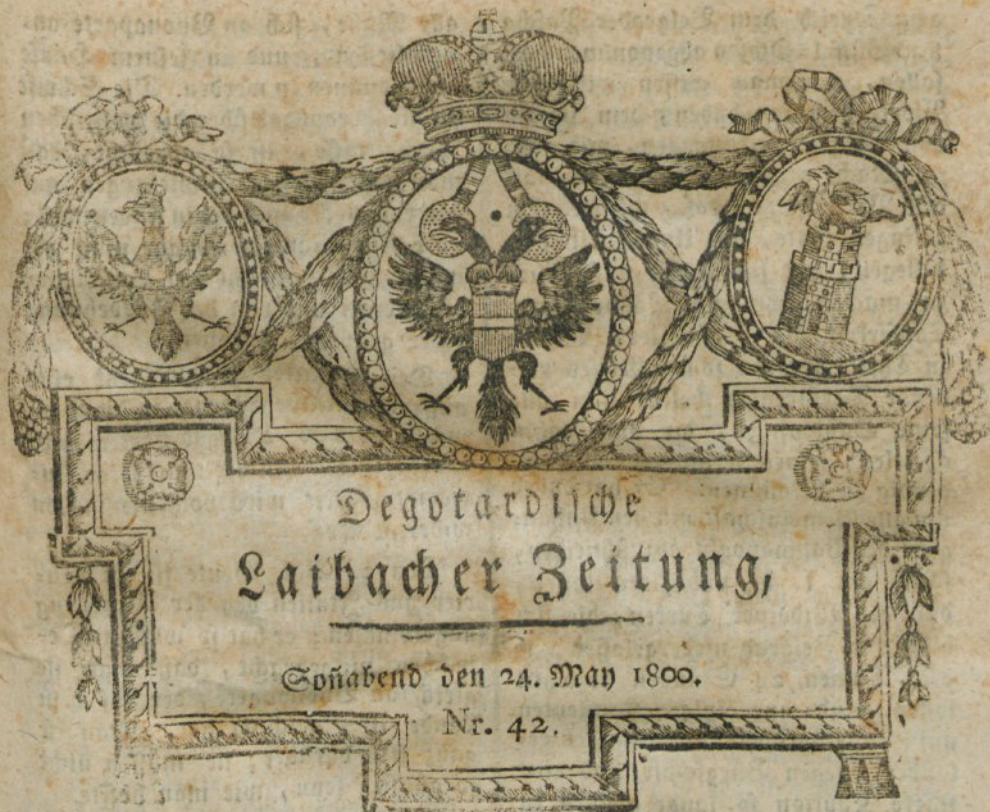




Pasmanoglu. — Baronesse von Stael; Depeschen aus Italien; Rückkunft der Nil-Armee. — Schreiben des Peter Vales. — Begebenheiten bey der Armee am Rhein; Wolkenbruch im Hannöverschen.

Inländische Begebenheiten.

Semlin, den 2. May. Schon freute man sich über die Sage, daß die Ruhe in Servien auf allen Seiten eingetreten sey, als plötzlich die Nachricht, daß der Feldzug gegen Pasmanoglu wieder mit Nachdruck

eröffnet werde, diese Freude, und die zu hoffen gewesenen guten Aussichten für den Handel unterbricht. Die beständigen Neckereyen dieses unruhigen Manges, der erst kürzlich wieder durch einem muthi-

gen Streich dem Belgrader Pascha 800 Büffel-Ochsen abgenommen hat, sollen, wie man wissen will, die Pforte bewegen haben, dem Pascha von Belgrad aufzutragen, mit ganzer Macht gegen ihn zu ziehen, mit dem Versprechen, daß, wenn es ihm gelingen sollte, den Unruhestifter zu besiegen, und für immer unschädlich zu machen, ihm zum Lohne seiner Tapferkeit die Großveziers-Würde zu Theile werden soll. Dieses reizende Versprechen belebt nun alle seine Handlungen, die ganz dahin abzielen, seinen Feind todt oder lebendig zu bekommen. Er hat daher um alle Gemeinschaft mit den Anhängern des Paschanoglu abzuschneiden, schon am 1. d. publiziren lassen, daß alle Widdiner Türken, die sich bisher in Belgrad niedergelassen haben, binnen 24 Stunden abziehen sollen, und nur einigen Kaufleuten auf ihre dringenden Vorstellungen erlaubt, gegen Bürgschaft und eine starke Kaution so lange bleiben zu können bis sie ihre Geschäfte abgethan haben. Die Vorbereitungen zum Kampfe werden indessen sehr ernsthaft betrieben, und wie man vernimmt, soll auch Paschanoglu sich in eine fürchterliche Position gesetzt haben.

Ausländische Begebenheiten.

F r a n k r e i c h.

Paris den 1. Mai. Seit einiger Zeit gab sich die Frau von Stael

alle Mühe, sich an Buonaparte anzuschließen, und in seinem Hause angenommen zu werden. Die Schrift die sie herausgab über die politischen Verhältnisse, ist so abgefaßt, daß man eine Menge Anspielungen auf den ersten Konsul darin finden will; aber sein Name wird gar nicht genannt. Sie spricht viel von Republikanern, und von der Ausdehnung einer größeren Freiheit.

Der Minister Carnot fest eine außerordentliche Strenge in die Verwaltung des Kriegsdepartements. Seine Unbestechlichkeit und seine Uneigennützigkeit wird von niemanden widersprochen.

Den 2. Mai. Heute ist ein Courier aus Italien bey der Regierung angekommen; er hat so wichtige Depeschen mitgebracht, daß man sie gleich an Buonaparte, der auf dem Lande ist, geschickt hat. Man ist ganz still darüber; sie müssen nicht so günstig seyn, wie man hoffte.

Die Börse war gestern sehr lebhaft; die Aktien sind gestiegen. Aber heute ist wieder die Lebhaftigkeit verschwunden, und es war keine Frage nach Spekulationen.

Ein Schreiben aus Marseille vom 19. April meldet, daß 22. Schiffe mit französ. Truppen auf den hierischen Inseln (an der mittäglichen Küste von Frankreich) aus Aegypten angekommen seyen. — Ein Theil der Reservearmee dürfte von Dijon nach Luzern marschiren, und dort ein Lager beziehen.

Peter Bales — aus dem Reiche der Todten — an einen Schulmeister.

Elisäum. Dienstag, den 6ten Mai 1800. Ich kann nicht umhin, dich, und deine Amtskollegen auf eine Sache aufmerksam zu machen, die im gemeinen Leben eben so nöthig ist, wie eine reine Sprache. Ich meine dadurch das Schönschreiben. Es ist gewiß ein großer Vorzug, wenn ein Mensch seine Sprache rein, verständlich und angenehm ausspricht. Diesen nämlichen Vorzug hat die stumme Sprache, oder das Schreiben, wenn es rein, schön, und leserlich ist. Man fühlt eine innere Zufriedenheit, sobald man die Gedanken oder das Geschäft rein und schön auf dem Papier liest. Man versteht sich nur halb, wenn man einen unleserlichen Brief durchgehen muß.

In den ersten Anfangsgründen der Schreibkunst liegt meistens der Fehler, daß man schreibt, als wenn es die Ragen gekrazt hätten, schreibt. Die Schullehrer sollten besonders darauf aufmerksam seyn, die jarten Hände der Jugend zum deutlichen Schreiben anzuführen. Dieser Gegenstand ist im gemeinen Leben nicht so unbedeutend, wie manche glauben. Er empfiehlt den Geschäftsmann, und den Anfänger in Geschäften. Eine unleserliche Handschrift ist eine wahre Pein, die den Verlust der Zeit und einen innerlichen Ueberdruß nach sich zieht. Der wahre Verstand des Geschäftes, und

die guten Gedanken werden verhungert, und es entsteht daraus eine Unbehaglichkeit, die bis in die Seele dringt, die Augen verdirbt, und den Verstand ermüdet.

Ich erinnere mich mit Vergnügen jener Verse des Brebeuf:

Cet art ingénieux
De peindre la parole et de
parler aux yeux.
Et par des traits divers de
figures tracées
Donner de la couleur, et du
corps aux pensées.

Diese sinnreiche Kunst, die Worte zu malen, und zu den Augen zu sprechen, und durch verschiedene Züge gezeichneter Figuren den Gedanken Farbe und Leib zu geben.

Aber wenn die Züge schlecht gemacht, die Figuren unerkennbar gezeichnet sind, so erhalten die Gedanken eine scheckigte Farbe und einen unbegreiflichen Leib. — Dies sey die Lehre für alle Stümper in der Kalligraphie.

Inzwischen lesen wir im Reiche der Todten folgende mit schönen Buchstaben geschriebene, aber etwas traurige Briefe:

Stuttgart, den 4. Mai. Es besträtigt sich, daß die Franzosen von Schaffhausen und von Basel her, sehr stark nach Schwaben hereindringen. Die Briefposten und Postwägen nach Schaffhausen kamen wieder zurück.

Briefe und Reisende geben dießfalls folgende Umstände und Sagen an, deren Richtigkeit aber nicht verbürgt werden kann. Die Franzosen sollen vorgestern Nachmittags zu Engen, Blumenfeld, Bondorf, Stühlingen und Tengen, und etliche Stund von Donaueschingen gewesen seyn. Aus diesem Ort entfernten sich vorgestern Nachmittags viele Menschen, die während der Anwesenheit der Franzosen dort nicht sein wollten. Man glaubte (wahrscheinlich aus Schrecken) diese könnten noch vorgestern Abend oder gestern früh dort ankommen.

Alle Magazine aus den Schwarzwalds-Thälern, z. B. aus Hausach, wo Gen. Kienmayer am 2. sich noch befand, wurden zurückgebracht. Die Franzosen sind am 1. Mai aus neue in Freyburg im Breisgau und am Abend in Waldkirch eingerückt, und eine Kolonne drang am 2. abermalen nach dem Simons-Wald gegen Triebberg und St. Georgen vor, während eine 2te durch den Hölle-Paß nach Neustadt vordrang, und, wie die Gerüchte gehen, am 2. schon dort angekommen seyn soll.

Alle R. R. Ordonnanzien wurden von den entfernteren Ausstellungen zu ihren Regimentern zurück nach Stockach u. beordert.

Nach Briefen aus Rastadt vom 2. d. rücken nun auch die Franzosen aus Strassburg und Kehl wieder gegen Offenburg vor.

Gen. Sztarray, welcher gestern in Pforzheim war, scheint sich mit seinem Armee-Korps von den untern Gegenden Schwabens über Gerns-

bach, Pforzheim, u. c. nebst den Pfälzischen und Württembergischen Contingents-Truppen weiter hinauf zu ziehen, um sich an den Gen. Kray anzuschließen. Auch die bey demselben stehende Reserve-Armee nimmt diesen Weg über Weilerstadt nach Rothenburg u.

Aufs neue ist der Befehl gegeben, das Kais. Magazin von Bruchsal nach Rastadt zu führen. — Das ziehende Feldspital von Heidelberg ist heute hier durch gegen Tübingen passiert.

Der K. R. Gen. F. J. M. Kray hat sich mit seiner Armee, in der Gegend von Stockach, Mößkirch u. c. sammelt, wo es in dieser Gegend nächstens zu einer Schlacht gekommen muß. In Briefen aus der Gegend von Rothenweil vom 3. Mai sprechen davon, daß Kray bereits ein Seitenkorps Franzosen geschlagen, und sein Hauptquartier wieder vorwärts verlegen werde.

Am 4. d. waren die Franzosen noch nicht in Offenburg; aber nichts kann sie hindern, dahin zu kommen. Ihr Zweck scheint zu seyn, sich ganz gegen Südwestlich Schwaben zu wenden.

Biographie.

Bales (Peter), ein sehr außerordentlicher Mann in seiner Art, der werth ist, daß sein Andenken in einem Werke behalten wird. Er war ein sehr berühmter Meister in der Kunst schön zu schreiben, und einer von den ersten Erfindern (denn es scheint, daß mehr als e

ner gewesen ist) mit Abbreviaturen zu schreiben. Er war 1547 geboren und wird wegen seiner Geschicklichkeit klein zu schreiben in Hollingsheds Chronik im Jahre 1575 erwähnt. Mr. Evelyn hat seine außerordentliche Geschicklichkeit in dieser feinen Handarbeit auch gerühmt, und sagt, daß er im Jahre 1575 das Vater Unser, den Glauben, die zehn Gebote, nebst einem kurzen lateinischen Gebete, seinem Namen, Wahlspruch Tage des Monats, Jahrzahl, und Jahre der Regierung der Königin, der er es zu Hampton Court, alles in dem Bezirke eines Stübers, in einen Ring mit einem goldenen Rande eingefast und mit einem Erystall bedeckt, so accurat geschrieben und gearbeitet, daß es deutlich gelesen werden konnte, zu großer Bewunderung Ihrer Majestät, des ganzen geheimen Raths und vieler Abgesandten, die damals bey Hofe waren, übergab. Er war auch sehr geschickt Handschriften nachzuahmen, und wurde gegen das Jahr 1586, vom Sekretär Walsingham in gewissen politischen Verrichtungen gebraucht. Im Jahre 1590 finden wir ihn als den obersten Lehrer einer Schule, nahe bey Alt-Bailey in London; in welchem Jahre er auch seinen Schreibe-Schulmeister, in drey Theilen, herausgab; der erste lehret geschwind, der andere richtig, und der dritte schön schreiben. Er gab dieses Werk 1597 heraus, das in solchem Rufe stand, daß demselben nicht weniger als 18 Copien von Empfehlungsversen voran ge-

druckt wurden, die von gelehrten und sinnreichen Männern der damaligen Zeit gemacht worden waren. Wir wissen wenig mehr von diesem merkwürdigen Manne, als daß es scheint, daß er gegen das Jahr 1610 gestorben sey.

Deutschland.

Stuttgart, den 10. May. Gestern zog sich das Szarraishe Korps von Hechingen gegen Urach. Es befinden sich unter andern bey demselben die Regimenter Bentheim, Mack, Kuirassier, Kaiser Husaren, Württembergische, und Bayrische Truppen. Heute marschirt dieses Korps nach Ulm. — Heute früh ist das zweyte herzogl. Württembergische Korps bey 4000. Mann stark, von Hohenheim gleichfalls über Göppingen nach Ulm abmarschirt. Noch ist das Herzogthum Württemberg von einem feindlichen Besuch verschont. Selbst von Ebingen sind die Franzosen abgezogen. Ihre Macht wendet sich meistens gegen die Donau.

Regensburg, den 9. May. Im Monath April sind von 11. Reichsständen des bayerischen, schwäbischen und fränkischen Kreises 1,227,618. fl. in die Reichs-Operationskasse abgeliefert worden. Mehr als die Hälfte hievon, und zwar 97,155. fl. waren allein von Pfalzbayern auf fernern Abschlag bezahlt worden. Das Hochstift Bamberg gab 15755 fl. abschlagsweise, die Reichsstadt Weiffenburg 1500 fl. als die Hälfte ihres Beitrags. Die Ausgabe im

vorigen Monat betrug 20,001 fl. In der Kassa blieben 204,085. fl. Bis den letzten April war die Gene-raleinnahme der Reichs-Operationskasse 6 Millionen, 344,770. Gulden.

Augsburg, den 13. May. Morgens. Gestern Nachmittags bis Abends passirte viel Fuhrwerk von den bisher in Schwaben gelegenen kais. Regimentsdepots bey hiesiger Stadt vorbei über den Lech nach Bayern. Der kais. Armeeminister, Graf v. Lehrbach, befindet sich dem Vernehmen nach, gegenwärtig zu Dillingen. Se. Churfürstl. Durchlaucht von Trier sind so eben um 8. Uhr früh von hier nach Amberg abgereist. Die hier gelegenen kais. Blessirten werden nach Regensburg abgeführt. Eben dahin ist auch die Reichsoperationskasse abgegangen.

Mittags. Nach so eben eingegangenen Berichten war gestern bey Ulm und in Ulm noch alles ruhig. Feldzeugmeister Kray hatte nach seinem am Sonntag längs der Iller gemachten Marsch sein Hauptquartier nach Ulm verlegt, die Armee kampirte auf verschiedenen Punkten in der Umgegend der Festung; General Sztarrai war gleichfalls in Ulm angekommen, und sein zahlreiches Korps kampirte in der Nähe.

Nach gestrigen Berichten aus Mindelheim, Babenhausen, Krumbach u. ließen sich nur einzelne französ. Partouillen dießseits der Iller sehen; die französ. Armee selbst stand zwischen Laupheim und Biberach. Die 6000. von Donauwörth

aufgebrochenen Bataillone waren zu der kais. Armee gestoßen.

Abends. Diesen Nachmittag ist ein sehr zahlreicher Trupp ungarischer Schlachtochen bey hiesiger Stadt vorbei gegen Ulm passirt.

Die Nachricht, daß bis gestern Abends kein franz. Korps die Iller passirt hat, um dießseits Posto zu fassen, bekräftigt sich vollkommen.

Es scheint, daß beyde feindliche Armeen, von einem eilftägigen Kampf ermüdet, der Ruhe nöthig haben, und seit 2 Tagen an keine neue Gefechte denken. Denn seit heute und gestern hört man hier nicht mehr kanoniren.

Gewisse Umstände, über die wir uns nicht näher erklären können, lassen hoffen, daß vor der Hand für das östliche Schwaben keine Gefahr zu fürchten sey. Bey Mindelheim steht ein kleines Korps kais. Kavallerie, daß die Franzosen gegen Memmingen hin beobachtet.

Geislingen im Ulmischen, den 8. May. Die schwere Bagage des Sztarraischen Korps ist gestern hierdurch gegen Ulm gezogen; es war nur eine kleine Bedeckung dabey. Das Korps aber selbst hat sich bereits mit der Hauptarmee vereinigt.

Eßlingen, den 7. May. Bey Dornstadt steht jetzt ein Korps von 4000. Mann Kaiserlichen. Am 5. Abends haben die Franzosen Donauwörth, Mößlich, Dillingen, Hornberg und Hausach besetzt. In letztern Orten fanden sie kleine Magazine.

Stuttgart, den 7. May. Die k. k. Reserveartillerie, welche gestern Vormittag von Tübingen herab schon vor unsern Thoren angekommen war, mußte auf Befehl des General Sztarrai sogleich wiederum dahin zurückkehren.

Stuttgart, den 8. May. Heute Vormittags ist das herzogl. zweyte, oder das Contingentsergänzungskorps, mit Kanonen, Bagage, Munition, u. von dem regierenden Herrn Herzog selbst angeführt, nach Hohenheim marschirt, wo es ein Lager bezieht. Es besteht aus 3. zahlreichen Bataillons Infanterie, einem Korps Jäger zu Fuß, einigen 100. Chevauxlegers, und einer verhältnißmäßigen Artillerie. Die Mannschafft ist auserlesen. Die Generale von Hügel und von Bentwig sind dabey angestellt.

Aus der Gegend von Lindau, den 8. May. Hier hat man noch guten Muth, und hofft, daß alles besser gehen werde, als man aus Bestürzung fürchtet. Obrist Williams ist mit seiner Flottille sehr thätig, und beunruhigt die Feinde am Untersee auf alle Art und Weise. Das Dorf Immenstadt, (zwischen Buchhorn und Mörsburg) in welchem ein feindliches Korps stand, hat durch das Feuer seiner Flottille stark gelitten. Die Franzosen wurden aber dadurch genöthigt, sich aus demselben zu entfernen.

Das Treffen am 6. bey Pfullendorf war sehr hartnäckig, und endigte sich auch zum Vortheil der Kaiserl., ent-

schied aber nichts. Doch verlor der Feind ungleich mehr als die Kaiserreicher.

Lindau, den 9. May. Morgens um 8 Uhr. Die Nachrichten, welche so eben hier eingehen, lauten nicht ungünstig. Ein, wie es scheint, zersprengtes Korps Franzosen, das biß Buchhorn gekommen, ist ganz zurückgetrieben worden. So eben rückt wieder eine kais. Besatzung von 300. Mann hier ein. Das kais. Neussische Korps steht noch in unserer Gegend, und beobachtet die Bewegung des Feindes.

Bregenz, den 9. May. Während daß am ganzen Bodensee der Weinstock, die Fruchtbaume, und die Saatsfelder einen reichern Segen versprechen, als seit vielen Jahren, zieht sich das Kriegstheater leider plötzlich nach Oberschwaben herein. Das Korps des Fürsten von Reuß steht noch in unserer Gegend unbeweglich.

Sollte der Feind weiter vordringen, so wird die Flottille des Obrist Williams desarmirt, und versenkt werden. Das Flüchten nach dem Tyrol und Bayern aus Schwaben wird mit jeder Stunde stärker.

Göttingen, den 2. May. Am 29. April hat ein Wolfenbruch und Hagel in hiesiger Gegend ein schreckliches Unglück angerichtet. Zu Mariengarten schwellte sich ein Waldwasser plötzlich zu einem Strome an. In der Wohnung des Amtmanns ertranken 65. Kühe, und 80. Schweine. In der Mühle zu Rohrdorf saß eine Mutter, ihrer Entbindung nahe,

mit 2. Kindern, ihrer Schwiegermutter, und dem Mühlknecht beisammen. Plötzlich kam das Wasser, und in 2 Minuten waren sie eine Beute des Todes.

Mindelheim den 10. Mai. Nachts um 11. Uhr. Seit 24. Stunden dauert die Passage des kais. Fuhrwerks, durch hiesige Stadt. So eben trifft ein kais. Stabsoffizier ein, welcher die Meldung bringt, daß das Hauptquartier noch diese Nacht, oder Morgen früh hier einrücken werde. Es heißt, die kais. Armee wolle auf dem vor unserer Stadt (Memmingen zu,) eine neue Position nehmen; und wenn sie sich da nicht halten kann, sich auf das Lechfeld zurückziehen, wo sie auf der grossen Ebene mit ihre Kavallerie agiren kann.

Augsburg, den 11. Mai. Abends 8. Uhr. Heute gieng viel kais. Fuhrwerk, Artillerie &c. durch hiesige Gegend über den Lech zurück. Den ganzen Nachmittag hörte man eine anhaltende heftige Kanonade, von Mindelheim her. (Mindelheim liegt 12. Stunden von Augsburg.) Wegen des Westwindes kann man jeden Schuß unterscheiden. In diesem Augenblick dauert sie noch fort. Die hiesige kais. Feldapotheke, die Reservekasse &c. gehen ab.

Auszug eines Schreibens aus der Gegend von Mindelheim, den 12. May Morgens.

Verfloßenen Samstag wurde bey Memmingen scharf bis in die Nacht gefochten. Die Franzosen gaben sich alle Mühe, die Kaiserlichen aus

ihre Stellung zu bringen; aber vergebens. Diese warfen den Feind immer wieder über die Iller zurück. In der darauf folgenden Nacht detachirte General Kray ein Corps von seiner Armee gegen Kempten. Er selbst aber marschirte plötzlich rechts gegen Ulm ab, um diese Festung zu decken, und vollends alle Kolonnen des Sztarraischen Corps an sich zu ziehen, das mit Jubelgriff der bairischen, württembergischen und andern Truppen 30,000. Mann stark ist. Auf dem Marsch stieß Kray gestern Nachmittag (so lauten wenigstens die weitläufigen Berichte,) bey Illereichheim auf ein französisches Truppenkorps, das er angriff, und mit ziemlichem Verlust über die Iller zurück warf. Auch soll er einiges Geschütz erobert haben. Die französische Armee, nämlich das Centrum, und der linke Flügel, hat sich nun auch jenseits der Iller gegen Ulm gewendet, der rechte Flügel aber steht in Oberschwaben. Die schöne Karthaus Burgheim soll am Samstag durch die feindliche Kugeln ziemlich durchlöcheret worden seyn. Was Memmingen gelitten hat, ist noch nicht bekannt. Die französische Patrouillen streifen bis auf einige Stunden von Mindelheim, aber weiter getrauen sie sich nicht.

*) Die am Sontag den ganzen Nachmittag hier in Augsburg gehörte Kanonade kam also theils von Kempten, theils von Illereichheim.